

ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Der Präsident

Zentralrat der Juden in Deutschland - Der Präsident - Würzburg

Niedersächsische Ministerin
für Wissenschaft und Kultur
Frau
Dr. Gabriele Heinen-Kljajić
Leibnizufer 9
30169 Hannover

Nds. Ministerium f. Wissenschaft u. Kultur
- Büro der Ministerin -

Eingang: 16.12.15

X Vorz.: Lfd. Nr. 1549

Frau Ministerin Frau Staatssekretärin

3. Zur Kenntnis Zur Kenntnis
 Vorabkopie z.K. Vorabkopie z.K.

? An (1) (2) (3) (Z) (M) (P)

1. Referat 29 Ba 16/12

Frau Ministerin bittet um

weitere Verant. Kenntn. vor Abg.
 Stellungn./Empf. Kenntn. nach Abg.
 Antwort-E. z.U. zum Verbleib
 Grußwort/Rede-E. Rücksprache

17.12.

E: :.V.
19/12

Würzburg, 14. Dezember 2015

Sehr geehrte Frau Ministerin,

für Ihr Schreiben vom 18. September 2015 danke ich Ihnen. Gerne möchte ich erneut Bezug nehmen auf das Seminar „Zur sozialen Lage der Jugendlichen in Palästina“, das nach meiner Kenntnis auch in diesem Semester an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) Hildesheim, von der Lehrbeauftragten Frau Ibtissam Köhler angeboten wird.

Mit meinem Schreiben vom 22. Juli 2015 habe ich mich an Sie gewandt, da mir der Sachverhalt von einem Mitglied der Jüdischen Gemeinschaft zugetragen wurde, nachdem eine universitätsinterne Klärung nicht erfolgreich war.

Es ist schön zu hören, dass die HAWK ihr Lehrangebot erweitern und beide Perspektiven – die israelische und die palästinensische – thematisieren möchte. Auch die Idee, Projekte anzubieten, die den Dialog zwischen Israelis und Palästinensern in den Mittelpunkt stellen, begrüße ich sehr.

Dennoch bleibt die Frage nach der Weiterführung des Seminars durch Frau Köhler ungeklärt. Wie ich bereits in meinem Schreiben formuliert habe, halte ich eine solch einseitige Betrachtungsweise, wie sie im Seminar von Frau Köhler vermittelt wird, an einer staatlichen Hochschule in Deutschland für untragbar.

Die Amadeu Antonio Stiftung hat die Lehrinhalte des Seminars von Frau Köhler anhand der Lehrmaterialien kritisch analysiert und kommt in einem Kurzgutachten zu dem Ergebnis, dass das Seminar ein einseitiges, „zutiefst israelfeindliches Geschichtsbild“ transportiert, Israel dämonisiert, es in die Nähe des südafrikanischen Apartheidstaats und sogar des Nationalsozialismus rückt. Dies geschieht durch die Ausblendung ungewünschter historischer Fakten, die Verwendung gänzlich unwissenschaftlicher Texte und den Rückgriff auf alte und neue antisemitische Ressentiments. Der Verfasser des Gutachtens kommt zu dem Schluss, dass

„ein in der Art aufgebautes Seminar aus meiner Sicht unvereinbar ist mit den demokratischen Grundsätzen einer Hochschule, sowie mit allen Belangen des Beutelsbacher Konsens und (...) jeglichem humanistischen Weltbild auf eklatante Weise [widerspricht]. Es wird den Studierenden ein zutiefst antiisraelisches, in Teilen sogar antisemitisches Weltbild vermittelt“ (Kurzgutachten, Jan Riebe, 2015, S.4).

Das Kurzgutachten habe ich diesem Schreiben beigelegt.

Ich bitte Sie höflichst, sehr verehrte Frau Ministerin, dafür Sorge zu tragen, dass ein derartiges Seminar nicht mehr an der HAWK Hildesheim oder einer anderen Hochschule in Ihrem Zuständigkeitsbereich angeboten wird. Zudem erhoffe ich mir Klärung über die Form, in der Frau Köhler ihr Seminar weiterhin anbietet, da aus Ihrem Schreiben nicht hervorgeht, in welcher Art und Weise das Seminar weiterhin durchgeführt wird. Nach meiner Kenntnis bietet Frau Köhler das Seminar jedoch weiterhin an. Ob sich der Inhalt des Seminars geändert hat, ist mir nicht bekannt, doch wage ich es zu bezweifeln. Wie ich erfahren habe, werden die Lehrmaterialien nun offenbar zu Beginn der Stunde ausgeteilt und zum Ende der Lehrinheit wieder eingesammelt, um zu verhindern, dass die Studierenden die Lehrmaterialien mitnehmen und weitergeben. Dieses Verhalten lässt vermuten, dass es sich bei dem Lehrmaterial immer noch um die gleichen unwissenschaftlichen, antisemitischen und anti-israelischen Texte handelt.

Eine transparente Überarbeitung der Seminarinhalte und Lehrmaterialien halte ich für sinnvoll. Ohne die Lehrbeauftragte persönlich zu kennen, drängt sich mir zudem die Frage auf, ob sie die richtigen Anforderungen mitbringt, um Lehrinhalte zu Israel und Palästina angemessen und unvoreingenommen zu vermitteln.

In diesem Jahr begehen wir das 50. Jubiläum der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und Israel. Die Verbundenheit und Freundschaft beider Staaten offenbart sich auf vielen Ebenen. Dass Ihr Ministerium mit einem Förderprogramm die wissenschaftliche Kooperation zwischen deutschen und israelischen Forschern unterstützt, stellt einen bedeutenden Teil dieser Zusammenarbeit dar. Vor diesem Hintergrund betrachte ich es als besonders wichtig, dass an einer staatlichen Hochschule in Niedersachsen kein verzerrtes, feindliches und antisemitisches Bild von Israel vermittelt wird.

Ich danke Ihnen für Ihren Einsatz und Ihr Verständnis
und verbleibe

mit den besten Grüßen für ein friedliches Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr
Ihr



Dr. Josef Schuster

Kurz-Gutachten

Zur Beurteilung der inhaltlichen Ausrichtung der Textgrundlagen des Seminars
„Soziale Lage der Jugendlichen in Palästina“ an der HAWK Hochschule für
angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen

von Jan Riebe (Amadeu Antonio Stiftung) unter Mitarbeit von Marius Hellwig

Kontakt:

Mail: jan.riebe@amadeu-antonio-stiftung.de

Phone: 030/ 240 886 14

Untersuchungsgegenstand: Seminarordner zum Seminar „Soziale Lage der Jugendlichen in Palästina“ mit 43 Texten und Dateien wie Power-Point-Präsentationen, Bildern und Zeitungsartikeln.

Zu meiner Person: Jan Riebe, Diplom-Sozialwissenschaftler, seit 2010 Mitarbeiter der Amadeu Antonio Stiftung. Meine Schwerpunktthemen: Antisemitismus, Rassismus und Rechtsextremismus. Ich führe regelmäßig mehrtägige Fortbildungen für Pädagog_innen zum Themenfeld „Antisemitismus und Rassismus bei der Rezeption des Israel-Palästina-Konflikts in Deutschland“ durch. Als Bildungsreferent bin ich Teil der bundesweiten „Task Force Education on Antisemitism“, einem Zusammenschluss von Personen aus der Bildungsarbeit, die im Themenfeld Antisemitismus aktiv sind. Veröffentlichungen u.a. zur Unterscheidung von Kritik und Antisemitismus bei der Debatte um Israel (<https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/aas-israel-2012.pdf>). Zudem Autor des Buches „Im Spannungsfeld von Rassismus und Antisemitismus. Das Verhältnis der deutschen extremen Rechten zu islamistischen Gruppen“.

Für dieses Gutachten habe ich die mir vorliegenden Texte zum geplanten Seminar „Soziale Lage der Jugendlichen in Palästina“ samt ihrer Autor_innen und den Quellen, auf denen die Texte basieren, untersucht.

Ich komme zu folgendem Ergebnis:

Die im Seminarordner zusammengetragenen Texte beschäftigen sich nicht oder nur in Ansätzen mit der sozialen Lage von Jugendlichen in den palästinensischen Gebieten. Der Ansatz des Seminars, sich auch mit der politischen Situation vor Ort auseinanderzusetzen, da diese entscheidend für die soziale Lage der Jugendlichen mitverantwortlich ist, ist nachvollziehbar. Jedoch beschränken sich die Texte hierauf. Von der Textgrundlage ist das Seminar so konzipiert, dass die Studierenden sich nicht ausführlich mit dem Gegenstand des Seminars „Soziale Lage der Jugendlichen in Palästina“ beschäftigen können. Das Seminarthema spiegelt sich fast gar nicht in den Texten wider. Die Auswahl der Texte lässt mich zum Ergebnis kommen, dass das Seminarthema lediglich als Aufhänger dienen soll, um die Politik Israels in einer sehr einseitigen, teils delegitimierenden bis zu antisemitische Betrachtungsweise zu behandeln. Diese Einschätzung soll im Folgenden an wenigen Beispielen belegt werden:

Historisch sehr kontrovers diskutierte Sachverhalte, wie das Zustandekommen und die Opferzahl des Massakers in Deir Yassin im Jahr 1948 oder die Ursachen für den Ausbruch der Zweiten Intifada, der sog. Al-Aqsa-Intifada, sowie die Ursachen von Selbstmordattentaten werden in den Texten entkontextualisiert, einseitig und teils nachweisbar historisch falsch dargestellt. So wird im Text „Geschichte des Nahostkonfliktes bis zur Staatsgründung Israels und den nachfolgenden Kriegen“ von „etwa 250 Araber, meist alte Menschen, Frauen und Kinder“ gesprochen, die dem Massaker von Deir Yassin im Jahr 1948 zum Opfer gefallen seien. Im Seminarordner findet sich jedoch auch der Text „In Erinnerung an Deir Yassin“, dort ist die Rede von mehr als 100 Toten. Diese dort genannte Opferzahl entspricht ungefähr der aktuellen wissenschaftlichen Forschung. An diesen offensichtlichen Widersprüchen in den beiden Texten lässt sich schon ablesen, dass diese nicht unter wissenschaftlichen Kriterien ausgesucht wurden.

Auch der mit den exakteren Zahlen operierende Text „In Erinnerung an Deir Yassin“ entspricht nicht in Ansätzen wissenschaftlichen Standards an einen Text über ein historisches Ereignis. Es handelt sich vielmehr, wie viele der mir vorliegenden Texte, um einen agitatorischen Text, der keine der gemachten Behauptungen durch Textverweise belegt. Hinzu kommt, dass die historischen Texte nur sehr selektiv Geschichtsdaten und Fakten benennen, diese verkürzt darstellen oder gar nicht erwähnen. So wird das von zionistischen Paramilitärs begangene Massaker in Deir Yassin, wenn teils auch historisch falsch, in den Texten benannt. Hingegen werden die in der Region fast zeitgleich an Juden begangenen Massaker

durch arabische Nationalisten verschwiegen. Obwohl diese, wie z.B. die Massaker von Kfar Etzion oder Skopus, ähnlich hohe oder teils höhere Opferzahlen zur Folge hatten. Dies ist nicht als historische Ungenauigkeit einzuschätzen, sondern als politische Absicht der ausgewählten Texte.

Die Texte widersprechen den wissenschaftlichen Mindestanforderungen, da Feststellungen getroffen werden ohne diese mit (seriösen) Quellen zu belegen und eigene Schlussfolgerungen, z.B. was die Ursachen für den Ausbruch der 2. Intifada betrifft, als Tatsachen dargestellt werden.

Diese Feststellung gilt für zahlreiche untersuchte Texte. So werden z.B. auch im Text *„Zahlen und Fakten – Palästinensische Flüchtlinge“* keine der genannten Zahlen und Fakten belegt, was ein fast durchgängiges Muster durch alle Texte ist. Hier werden meist verkürzte und dadurch verfälschte „Tatsachen“ benannt, z.T. auch nachweisbar falsche Angaben gemacht. Genauso verhält es sich beim Text *„Berühmte jüdische Persönlichkeiten haben gesagt“*. Hier werden Zitate ausschließlich von Juden, meist ohne Belege, teils nachweisbar verfälscht, zusammengetragen. Als Quellenangabe dient ein Bericht des Magazins „Spiegel“ und ein Buch von Ludwig Watzal. Sowohl der „Spiegel“-Bericht als auch das Buch von Watzal operieren vielfach ebenso ohne Quellenangaben der Zitate. Trotzdem wurden Zitate bei der Übertragung in das mir vorliegende Dokument aus dem Seminarordner nochmals verfälscht. So ist in einem Beispiel aus indirekter Rede ein wörtliches Zitat gemacht worden und in einem anderen Beispiel wurde eine Aussage einer anderen Person in den Mund gelegt. Für viele der Zitate findet sich keine seriöse Quelle. Viele der vermeintlichen Zitate stammen wie erläutert aus einem Buch von Ludwig Watzal, in dem es wie dargestellt für die meisten Zitate ebenfalls keine Quellenangabe gibt. Zudem ist der Autor in der Fachwelt sehr umstritten. Er ist seit Jahren vielfach mit Antisemitismusvorwürfen konfrontiert. Der frühere Mitarbeiter der Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) darf zudem seit 2005 wegen Einseitigkeit als BPB-Redakteur keine Themen mehr bearbeiten, die sich mit dem israelisch-palästinensischen Konflikt befassen.

Eine solche Zusammenstellung wie in *„Berühmte jüdische Persönlichkeiten haben gesagt“*, mit Zitaten (die teils gefälscht wurden) ausschließlich von Juden, die die Grausamkeit von Zionisten belegen und den Staat Israel das Existenzrecht bestreiten sollen, die nur ausgewählt wurden, um das eigene Weltbild als das richtige darzustellen, ist mir in meiner langjährigen zivilgesellschaftlichen Arbeit fast ausnahmslos aus Neonazikreisen untergekommen. Ähnliche Dokumente gibt es beispielsweise mit (auch teils gefälschten) Koran-Zitaten, um eigene rassistische Ressentiments gegenüber Muslim_innen als legitim erscheinen zu lassen. Diese Spielarten von Rassismus und Antisemitismus erachte ich als besonders perfide.

In mehreren Texten des Seminarordners wird Israel in die Nähe des Apartheidstaates Südafrika oder gar des Nationalsozialismus gerückt. Die Texte, teils unkommentierte Flugblätter von antiisraelischen Kundgebungen, zeichnen ein völlig ahistorisches, verzerrtes Bild von Israel. Es ist naheliegend, dass diese Textauswahl nach den Kriterien erfolgte ein möglichst negatives, dämonisierendes Bild von Israel zu zeichnen. Texte, welche eine solche Position kritisieren, in Frage stellen und widerlegen, werden den Studierenden nicht zur Verfügung gestellt. Dies erfolgt mit Absicht. Einzelne Texte bedienen sich zudem klassischer, jahrhundertealter antisemitischer Ressentiments, z.T. in aktualisierter Ausdrucksform. So umfasst die Textsammlung auch die deutsche Übersetzung eines Artikels einer schwedischen Tageszeitung über angeblichen Handel mit Organen getöteter Palästinenser durch die israelische Armee. Der Autor des Artikels entschuldigte sich im Nachhinein für seine im Artikel gemachten Anschuldigungen. Der Artikel löste eine diplomatische Krise zwischen Israel und Schweden auf höchster Ebene aus. Der Artikel ist ein Beleg dafür, wie der uralten antisemitischen Ritualmordlegende ein modernes Gewand verpasst wurde. Dass sich solch ein an alte antisemitische Stereotype andockender Artikel ohne Kommentierung im Seminarordner befindet ist mehr als erschreckend. Wie bei den meisten Artikeln stellt sich auch hier die Frage, was sie mit dem eigentlichen Seminarthema zu tun haben. Hier scheint es, wie bei vielen Artikeln, ausschließlich um die Dämonisierung und Delegitimierung Israels zu gehen. Des Weiteren sind unter dem Artikel *„Albert Einstein über den drohenden Faschismus im jüdischen Staat (1948)“* mehrere Texte zur weiteren Lektüre verlinkt, u.a. einer des Journalisten Khalid Amayreh. Seine Gesinnung spiegelt sich schon in Titeln einiger seiner Aufsätze wider, z.B. in: *„Gaza: The Auschwitz of our Time“*. Die Gleichsetzung

Gazas mit Auschwitz gilt in der Forschung als eine aktuelle Form des Antisemitismus. Diesen Vergleich bedient sich Amayreh auch in weiteren Texten: „Die wahllosen Raketenangriffe sollten als verzweifelte Antwort auf die nazihafte Blockade, welche Israel über Gaza verhängt hat, verstanden werden. Und die Situation kann wirklich mit der Nazi-Belagerung des Warschauer Ghettos verglichen werden.“ⁱⁱⁱ Auch der ebenfalls verlinkte spanische Autor Marcos Roitman Rosenmann offenbart eine ähnliche ideologische Position wie Khalid Amayreh. In einem seiner Artikel wirft er Israel vor, einen Holocaust in Libanon und Palästina zu verüben.ⁱⁱⁱⁱ Diese unvollständige, kleine Auswahl zeigt, dass die ausgewählten Artikel und Autoren sich alter und neuer antisemitischer Stereotype bedienen.

Insgesamt sind die meisten Quellen der mir vorliegenden Texte nicht im Ansatz für wissenschaftliche Zwecke nutzbar. Die Quellen sind vielfach völlig unwissenschaftlich, z.T. stammen die im Ordner befindlichen Texte aus verschwörungsideologischen, antisemitischen Internetquellen. Ein Beispiel: Der Blog „Alles Schall und Rauch“, aus dem der Text *„Lieberman präsentiert Plan zur Umsiedlung der Palästinenser“* für den Seminarordner herauskopiert wurde, gilt als einer der führenden verschwörungsideologischen Blogs. In diversen Artikeln des Blogs wird beispielsweise behauptet, die Terroranschläge vom 11. September 2001 seien von US-amerikanischen und ausländischen Geheimdiensten initiiert worden. Nachdem sich die Antisemitismusexpertin Juliane Wetzel vom Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin in einem Artikel^v für den Schweizer Antisemitismusbericht 2011 intensiver mit dem Antisemitismus des Blogs auseinandergesetzt hatte und diesen klar benannt hat, wurde sie bedroht. Auch dies zeigt aus was für einem zutiefst antidemokratischen Spektrum einige Texte des Seminarordners stammen. Auch die Terroranschläge von Frankreich im Jahr 2015 auf das Satiremagazin Charlie Hebdo und einen koscheren Supermarkt werden auf dem Blog als inszeniert dargestellt. So heißt es im Beitrag *„Die offizielle Charlie Hebdo Story stinkt“*: „Eine klassische False Flag lief hier ab mit Profits als Killer und die Kouachi-Brüder sind die Sündenböcke, hatten gar nichts damit zu tun.“^{vi} Solch ein Blog darf niemals Quelle für einen Text in einem Hochschulseminar sein, welches nicht dessen Verschwörungsideologie zum Thema hat.

Im Seminarordner wird auch mit historisch nicht haltbaren Landkarten operiert, die den Gebietsverlust Palästinas dokumentieren sollen. Im Dokument *„40 Jahre Entrechtung, Landraub, Vertreibung“* ist eine sehr verbreitete Kartenfolge zu sehen, auf welcher der „Verlust palästinensischen Landes von 1946 bis 2000“ angeblich dokumentiert wird. Die dargestellten Karten dokumentieren zwar beispielsweise die 1967 erfolgte Besetzung des Westjordanlandes durch Israel. Vor 1967 wird das Westjordanland jedoch als Land der Palästinenser dargestellt, obwohl es von 1947 – 1967 durch Jordanien besetzt war und nicht in Ansätzen selbstverwaltet war. Ein in Teilen selbstverwaltetes palästinensisches Gebiet gibt es erst seit den Oslo-Friedensverträgen. Eine ausführlichere Auseinandersetzung mit den falschen Darstellungen auf den Karten ist auf dem Blog des bekannten israelischen Historikers Yaacov Lozowick nachzulesen.^{vii} Die Besetzung des Westjordanlandes durch Jordanien bis 1967 oder die Verwaltung des Gaza-Streifens bis 1967 durch Ägypten spiegelt sich jedoch weder in den Karten noch in den historischen Texten wider. Nur die Besetzung durch Israel, aber nicht jene durch Jordanien, scheint ein Problem für die Texteschreiber darzustellen. Auch dies ist wieder ein Beispiel für die unhistorische, einseitige Darstellung der meisten Texte.

In der pädagogischen Arbeit zum Israel-Palästina-Konflikt gibt es mehrere Grundsätze für eine erfolgreiche Arbeit:

- Die Diversität der beiden Gesellschaften aufzeigen
- Multiperspektivität, insb. auch zu markanten Geschichtsdaten (Gründung Israels, die Nakba, Kriege, Mauerbau, Besetzung des Westjordanlands und Gazas, Räumung Gazas, Auswirkungen des arabischen Frühlings, Terroranschläge, etc.) vermitteln
- Komplexität des Konfliktes vermitteln

Aufgrund der mir vorliegenden Texte des Seminars werden diese Grundsätze nicht in Ansätzen berücksichtigt. Die Texte stellen das genaue Gegenteil dar. Sie sind einseitig, vermitteln klare Positionierungen (Täter= Israelis, Opfer= Palästinenser_innen). Hier wird weder auf israelischer, noch

auf palästinensischer Seite die Diversität der Gesellschaften abgebildet. Die soziale Lage Jugendlicher in den palästinensischen Gebieten wird als allein durch die Politik Israels bestimmt betrachtet. Palästinensisches Handeln taucht in den Texten nicht als relevant auf. Palästinenser_innen und somit auch palästinensische Jugendliche werden nicht als selbstbestimmte Subjekte wahrgenommen, sondern als Objekte, die nur in Reaktion auf israelische Politik handeln. Weltweit rezipierte Äußerungen palästinensischer Jugendlicher, wie das Pamphlet „Manifest der Jugend von Gaza“ sind nicht Teil der Textsammlung. Dies verwundert nicht, da das Pamphlet ein durchaus anderes Bild der Jugend in Gaza zeichnet, als dies die Seminartexte tun: Nämlich als eine Jugend die nicht nur von Israel, sondern auch von der Hamas und Fatah frustriert ist und diese loswerden möchte, da diese ihnen genauso den Weg in ein selbstbestimmtes Leben verbauen. Die Texte des Seminars beschränken sich allein auf das politische Handeln Israels und machen ausschließlich die israelische Politik für die soziale Lage der palästinensischen Jugend verantwortlich. Es stellt sich auch die Frage, warum ein Text von 1947 von Albert Einstein oder kaum aktuellere Gedichte von Erich Fried ausgewählt wurden, die Israel in die Nähe des Nationalsozialismus rücken. Diese Texte/Gedichte dienen nicht im Ansatz dazu die aktuelle (!) soziale Lage von palästinensischen Jugendlichen zu beleuchten. Es drängt sich der Verdacht auf, dass Einstein und Fried nur als bekannte jüdische, intellektuelle Kronzeugen für ein anti-israelisches Weltbild dienen sollen.

Zudem sind die Texte fast durchgehend völlig veraltet, aktuelle Entwicklung der letzten 4-6 Jahre werden gar nicht berücksichtigt. Angesichts der rasanten Entwicklungen im Nahen Osten sowie des Arabischen Frühlings ist die fehlende Aktualität der Texte verblüffend, aber ein weiteres Indiz dafür, dass das Seminar nicht die aktuelle soziale Lage palästinensischer Jugendlicher im Visier hat, sondern nur einen einseitigen Blick auf den Israel-Palästina-Konflikt werfen möchte. Ein Seminar, das sich mit der aktuellen Lage von palästinensischen Jugendlichen auseinandersetzen will, muss konsequenter Weise vorwiegend aus aktuellen Texten bestehen.

Zudem sind viele der Texte ohne Nennung der Quellen, aus Online-Blogs, nicht genannten Büchern, Heften und z.T. aus nicht nachvollziehbaren Quellen übernommen und teilweise herauskopiert (copy & paste) worden. Mal abgesehen davon, dass aus wissenschaftlicher Sicht die Nutzung von Material ohne Quellenangabe inakzeptabel ist, bestehen durchaus auch erhebliche rechtliche Bedenken gegen diese Praxis der Nutzung teils urheberrechtlich geschütztes Materials.

Fazit:

Die zusammengestellten Texte des Seminars bilden ein schlüssiges Gesamtkonzept. Dieses hat jedoch nicht die soziale Lage der Jugendlichen in den palästinensischen Gebieten im Blick. Vielmehr dient es dazu Israel zu dämonisieren und in die Nähe der südafrikanischen Apartheitszeit oder gar des Nationalsozialismus in Deutschland zu rücken. Die Texte dienen somit nicht einer kritischen Auseinandersetzung. Sie spiegeln kein israelkritisches, sondern ein zutiefst israelfeindliches Geschichtsbild wider, das sich nicht scheut auf alte und neue antisemitische Ressentiments zu rekurrieren. Zusammen mit der durchgängigen extremen Einseitigkeit und der bewussten Auswahl unwissenschaftlicher Texte, der ebenfalls bewussten Ausblendung jeglicher anderer Meinungen und Geschichtsauffassungen, des Nichtthematisierens ungewünschter historischer Fakten, und des Fehlens von Texten zum eigentlichen Seminarthema ist ein in der Art aufgebautes Seminar aus meiner Sicht unvereinbar mit den demokratischen Grundsätzen einer Hochschule, sowie mit allen Belangen des Beutelsbacher Konsens und widerspricht jeglichem humanistischen Weltbild auf eklatante Weise. Es wird den Studierenden ein zutiefst antiisraelisches, in Teilen sogar antisemitisches Weltbild vermittelt - ohne erkennbare Graustellen. Die untersuchten Texte spiegeln eine homogene Sicht wider, die Differenzen, Widersprüche und ungewünschte Meinungen und historische Fakten nicht zulassen. Die Situation in Israel/Palästina soll nicht kritisch diskutiert werden, sondern den Studierenden ein vorgefasstes Bild oktroyiert werden.

ⁱ siehe Khalid Amayreh: „Gaza: The Auschwitz of our Time“, online:
<http://www.globalresearch.ca/gaza-the-auschwitz-of-our-time/6509>, 05.08.2015.

ⁱⁱ siehe „Widerstand ist eine moralische Verpflichtung!“, online: <http://www.unique-online.de/%E2%80%9Ewiderstand-ist-eine-moralische-verpflichtung%E2%80%9C/449/>, 06.08.15

ⁱⁱⁱ siehe „Israel, Libano y la solución final. de Marcos Roitman Rosenmann en La Jornada“, online: <http://www.caffereggio.net/2006/08/12/israel-libano-y-la-solucion-final-de-marcos-roitman-rosenmann-en-la-jornada/>, 05.08.2015

^{iv} siehe „Antisemitismusbericht des SIG und der GRA“, online:
https://www.swissjews.ch/pdf/de/praevention/SIG_Antisemitismus_2011.pdf, 05.08.2014.

^v siehe „Die offizielle Charlie Hebdo Story stinkt“, online: <http://alles-schallundrauch.blogspot.de/2015/01/die-offizielle-charlie-hebdo-story.html>, 05.08.2014.

^{vi} siehe „The maps of disappearing Palestine“, online:
<http://yaacovlozowick.blogspot.de/2012/07/the-maps-of-disappearing-palestine.html>,
05.08.15.

Berlin, den 06.08.2015

Jan Niebu